



DemoPolis

Bundesweites Netzwerk der Polizei
für Diversität und Demokratie

DemoPolis- Jahresbericht 2025

2025



DemoPolis Jahresbericht 2025

Gemeinsam für demokratische Resilienz in Sicherheitsbehörden

Wiesbaden, 27. Februar 2026

INHALT

- 1 Lage und Herausforderungen
- 2 Themen und Rahmen
- 3 Das Netzwerk – Entwicklungen 2025
 - 3.1 Die Mitglieder
 - 3.2 Das Koordinierungsteam
 - 3.3 Die Geschäftsstelle
 - 3.4 Der Beirat
 - 3.5 Ziele, Aufgaben, Handeln und Haltung
- 4 DemoPolis-Maßnahmen 2025
 - 4.1 DemoPolis-Netzwerk-Jahrestagung in Münster
 - 4.2 DemoPolis-Ausbildungen
 - 4.3 DemoPolis-Werkstattgespräche
 - 4.4 DemoPolis-Publikationen
- 5 Medien und Öffentlichkeitsarbeit 2025
 - 5.1 DemoPolis-Newsletter
 - 5.2 DemoPolis-Online-Präsenzen
 - 5.3 Kongresse und Fachtagungen
 - 5.4 Networking
- 6 Ausblick 2026

1 Lage und Herausforderungen

Im vergangenen Jahr haben wir weltweit erneut demokratiegefährdende Ereignisse durch menschenrechtsfeindliches und völkerrechtswidriges bzw. kriegsähnliches Handeln erlebt. Auch in Deutschland ist ein signifikanter und besorgniserregender Anstieg demokratiefeindlicher bzw. extremistischer Übergriffe und Straftaten zu verzeichnen.

Die demokratischen politischen Systeme mit ihren menschenrechtsorientierten Werteordnungen und Institutionen stehen weiterhin unter Druck. In Deutschland müssen sich die Sicherheitsbehörden im Worst-Case-Szenario eventuell auf antidemokratische bzw. menschenrechtsfeindliche innenpolitische Machteinflüsse nach den kommenden Landtagswahlen einstellen.

Die beschriebenen möglichen Entwicklungen erfordern von uns daher nicht nur Wachsamkeit, sondern auch eine klare, fachlich fundierte und zugleich handlungsorientierte Vorbereitung. Die Bedrohungen für unseren Rechtsstaat, unsere demokratischen Institutionen und unsere Werteordnung sind erkannt. Auch die Polizeien müssen sich daher auf die Herausforderungen „resilient“ vorbereiten bzw. treffender ausgedrückt „resistent“ aufstellen!

In diesem Kontext und unter diesen Rahmenbedingungen hat das DemoPolis-Netzwerk erfreulicherweise auch im Jahr 2025 erneut einen deutlichen Mitgliederzuwachs verzeichnet. Dieser Mitgliederzuwachs stärkt unsere fachliche Breite und bundesweite Präsenz. Neue Kolleginnen und Kollegen bringen frische Perspektiven, zusätzliche Expertise und die Bereitschaft mit, sich aktiv in unsere Themen einzubringen. Dieser Zuwachs ist ein konkretes Zeichen dafür, dass das Thema Vielfalt und demokratische Resilienz innerhalb der Polizei an Bedeutung gewinnt und es gilt, diese Bedeutung zu verteidigen bzw. noch weiter auszubauen.

Es ist daher nach wie vor wichtig, Themen wie Demokratie-, Diversitäts- und Menschenrechtsbildung auch im polizeilichen Alltag und Handeln weiterzuentwickeln bzw. zu stärken. Nur so können die Beschäftigten der Polizeien auf der Grundlage einer fundierten polizeilichen Aus- und Fortbildung bei jeglichen menschen- und demokratiefeindlichen Handlungen und Einstellungen nach innen und außen professionell, angemessen und rechtsstaatlich agieren bzw. reagieren.

Der DemoPolis-Jahresbericht 2025 gibt dazu erneut einen Überblick und dokumentiert die strukturellen Entwicklungen innerhalb des Netzwerkes sowie die DemoPolis-Maßnahmen, Aktionen und angebotenen Veranstaltungen und Erfolge und die wachsende Handlungsfähigkeit des DemoPolis-Netzwerkes.

2 Themen und Rahmen

DemoPolis ist die bundesweite Plattform für Menschen, die innerhalb der Polizei oder für die Polizei in den Bereichen Demokratiebildung, Diversität, Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Muslimfeindlichkeit, interkulturelle bzw. transkulturelle Kompetenzen, Extremismusprävention etc. aktiv sind oder sich dafür engagieren.

Unsere Themenfelder sind grundsätzlich durch gesellschaftliche Ereignisse und den gesellschaftlichen Wandel geprägt. Dementsprechend passen wir unsere Themen und Maßnahmen unter Berücksichtigung der polizeilichen Rahmenbedingungen lageabhängig an aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen an.

DemoPolis arbeitet bundesweit bzw. länderübergreifend, fachlich, überparteilich, auf Freiwilligkeitsbasis. Das Netzwerk wurde vor allem zum Zweck des Austauschs ins Leben gerufen und behandelt die oben genannten Themen primär im Kontext bzw. mit Bezug zu Studium sowie Aus- und Fortbildung innerhalb der deutschen Polizei.

Organisatorisch und formal ist das DemoPolis-Netzwerk mit einer DemoPolis-Geschäftsstelle an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung im Fachbereich Kriminalpolizei beim Bundeskriminalamt in Wiesbaden verortet.

DemoPolis

Bundesweites Netzwerk der Polizei für Diversität und Demokratie

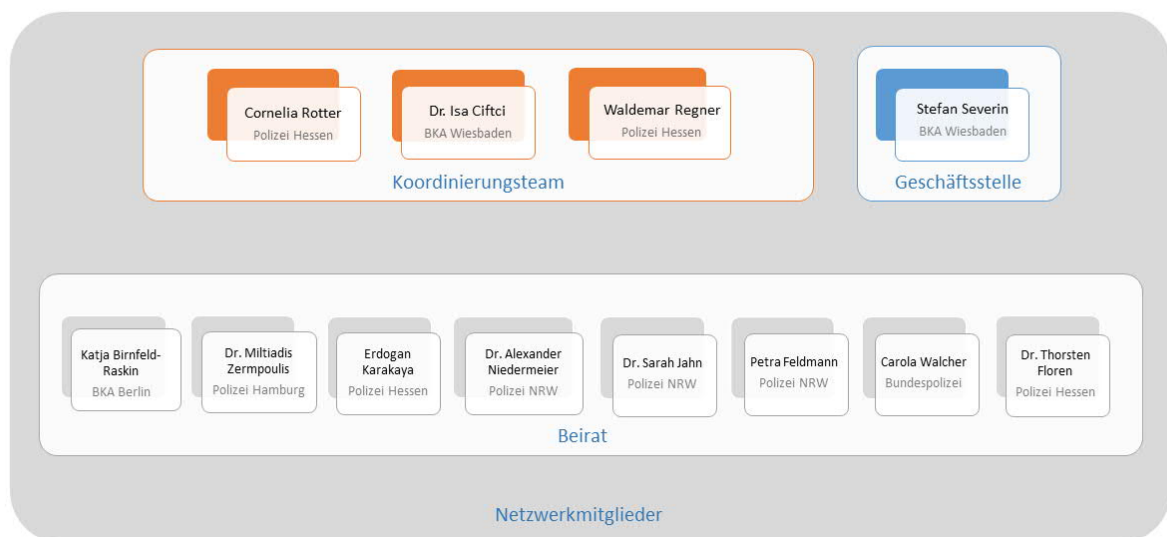
Wer sind wir?
Wofür stehen wir?
Was bieten wir an?



3 Das Netzwerk – Entwicklungen 2025

Seit 2021 verfügt das Netzwerk über ein leitendes Koordinierungsteam, das sich vornehmlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern zusammensetzt, sowie über einen ehrenamtlichen Beirat und die hauptamtliche Geschäftsstelle.

DemoPolis - Bundesweites Netzwerk der Polizei für Diversität und Demokratie



3.1 Die Mitglieder

Unsere Netzwerkmitglieder sind in den Themenbereichen von DemoPolis in Polizeibehörden oder extern tätig, aktiv oder engagiert. Sie verfügen in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern über Expertise und Bezüge zu polizeilichen Bereichen bzw. polizeilichem Handeln, insbesondere zu den Bereichen polizeiliches Studium, polizeiliche Aus- und Fortbildung sowie Lehre, Wissenschaft und Forschung. Die Netzwerkmitglieder beteiligen sich nach Möglichkeit aktiv an der Netzwerkarbeit. Dabei handeln sie entweder eigenverantwortlich oder sind ihren Arbeitgebern gegenüber für ihre Aktivitäten im Netzwerk verantwortlich.

Zu Beginn des Jahres 2025 hatte das DemoPolis-Netzwerk nach einem signifikanten Anstieg der Beitritte ca. 170 Mitglieder. Bis zum Jahresende 2025 stieg die Zahl durch weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und wachsende Bekanntheit auf ca. 210 Mitglieder.

3.2 Das Koordinierungsteam

Die Mitglieder des leitenden Koordinierungsteams sind die Sprecher:innen des Netzwerks nach innen und außen. Sie sind Ansprechpartner:innen für die Mitglieder des Netzwerks, kooperierende Organisationen sowie Interessierte. Zu den Schwerpunkten des vornehmlich ehrenamtlich arbeitenden Koordinierungsteam gehören die Leitung und Gestaltung sowie die strategische Weiterentwicklung des Netzwerks. In strategischen und operativen Angelegenheiten arbeitet das Koordinierungsteam dazu mit der Geschäftsstelle sowie mit dem Beirat zusammen.

Mit Beginn des Jahres 2025 wurde das leitende Koordinierungsteam an einer Position neu besetzt bzw. personell umgestaltet. Es besteht nun aus folgenden drei gleichberechtigt agierenden Netzwerkmitgliedern:



Conny Rotter
Polizei Hessen

Diplom-Pädagogin / Master in Beratung im Kontext Rechtsextremismus und Leiterin des Hochschuldidaktischen Dienstes der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) in Wiesbaden

Telefon: 0611 3256-2300

E-Mail: cornelia.rotter@hoems.hessen.de



Dr. Isa Ciftci
Bundeskriminalamt Wiesbaden

Führungskraft mit diplomatischem und polizeilichem Hintergrund, Wissenschaftler, Hochschuldozent sowie Beauftragter für Extremismus der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Telefon: 0611 55-14532

E-Mail: isa.ciftci@bka.bund.de



Waldemar Regner
Polizei Hessen

Polizeibeamter und Fachlehrer an der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) in Wiesbaden und Verantwortlicher der Koordinierungsstelle Vielfalt und Politische Bildung

Telefon: 0611 3256-5314

E-Mail:

waldemar.regner@polizei.hessen.de

3.3 Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle plant, organisiert und gestaltet die operativen DemoPolis-Maßnahmen und organisiert die regulären Daueraufgaben des Netzwerks wie die Mitgliederverwaltung und -information und die Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen.



Stefan Severin
Bundeskriminalamt Wiesbaden

Kriminalbeamter / Diplom-Pädagoge und Leiter der DemoPolis-Geschäftsstelle an der Hochschule des Bundes im BKA, Fachbereich Kriminalpolizei

Telefon: 0611 55-11716

E-Mail: iz-hsb-demopolis@bka.bund.de

3.4 Der Beirat

Auch der Beirat hat sich in 2025 personell verändert und besteht aktuell aus acht gleichberechtigt agierenden ehrenamtlichen Netzwerkmitgliedern:

Katja Birnfeld-Raskin	Bundeskriminalamt Berlin
Dr. Miltiadis Zerpoulis	Polizei Hamburg
Erdogan Karakaya	Polizei Hessen
Dr. Alexander Niedermeier	Polizei Nordrhein-Westfalen
Dr. Sarah Jadwiga Jahn	Polizei Nordrhein-Westfalen
Petra Feldmann	Polizei Nordrhein-Westfalen
Dr. Thorsten Floren	Polizei Hessen
Carola Walcher	Bundespolizei

Der Beirat hat für das leitende Koordinierungsteam sowie für die Geschäftsstelle in Netzwerkangelegenheiten eine beratende Funktion.

3.5 Ziele, Aufgaben, Handeln und Haltung

Die Ziele des Netzwerks sind die Zusammenarbeit, Beratung und die Förderung des Austausches zwischen den Länderpolizeien, der Bundespolizei, dem BKA sowie den Polizeihochschulen und -akademien. In all diesen Institutionen sind inzwischen Konzepte und Angebote vorhanden oder werden erarbeitet, um die Polizeibediensteten in ihren interkulturellen, transkulturellen sowie Diversitäts- und Antidiskriminierungskompetenzen zu stärken und ihr Wissen z. B. über die Mechanismen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu erweitern.

Weitere Ziele sind die (didaktische) Professionalisierung aller Kolleginnen und Kollegen, die in den DemoPolis-Themen tätig sind, sowie die Intensivierung der politischen Bildungsarbeit und die Entwicklung spezifischer Aus- und Fortbildungsangebote in Präsenz und online.

Unsere Hauptaufgabe sehen wir in der Unterstützung der systematischen Entwicklung von Inhalten und Maßnahmen zur Diversitäts- und Demokratiebildung sowie zur Förderung interkultureller bzw. transkultureller Kompetenzen und zur Extremismusprävention in Forschung, Lehre und Studium

bzw. Aus- und Fortbildung innerhalb polizeilicher Behörden und Bildungseinrichtungen.

Dazu erfolgte im Jahr 2025 erneut eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer DemPolis-Maßnahmen, die im nächsten Kapitel näher erläutert werden.

DemoPolis orientiert sich in seinem Handeln und seiner Haltung an den Grundwerten unserer Verfassung und lehnt alle Formen von Menschen- und Demokratiefeindlichkeit entschieden ab.

4 DemoPolis-Maßnahmen 2025

Auch 2025 konnten wir wieder eine erfolgreiche DemoPolis-Jahrestagung ausrichten und mehrere interessante Werkstattgespräche anbieten. Die Ende 2024 mit dem Basismodul begonnene Multiplikator:innenausbildung von DemoPolis konnten wir in 2025 mit der Durchführung des Hauptmoduls erfolgreich abschließen. Zudem erfolgte im Jahr 2025 die Gründung einer neuen DemoPolis-AG, um Publikationen zu aktuellen Themen zu erarbeiten und anzubieten.

4.1 DemoPolis-Netzwerk-Jahrestagung 2025 in Münster

Die DemoPolis-Mitgliederjahrestagung 2025 fand diesmal vom 30. September bis 1. Oktober 2025 mit Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet in Münster in Westfalen statt. Gastgeberin war das Zentrum für Politische Bildung und Vielfalt in der Polizei NRW beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten (LAFP) der Polizei NRW.

Die Tagung fand in entsprechendem Rahmen in der großen Aula des Bildungszentrums „Carl Severing“ des LAFP statt. Carl Severing (1875-1952) war unter anderem Innenminister des Deutschen Reichs in der Weimarer Republik. Ein zentrales Anliegen seines Wirkens war es, den Staat gegen Angriffe auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit standhaft zu machen. Daher gab es gerade für die DemoPolis-Jahrestagung des bundesweiten Netzwerks der Polizei für

Diversität und Demokratie in diesem Jahr sicher keinen passenderen Austragungsort.

Ziel der DemoPolis-Mitgliederjahrestagung war erneut der fachliche und persönliche Austausch zu den DemoPolis-Themen Vielfalt, inter- und transkulturelle Kompetenzen, Erscheinungsformen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF), Antidiskriminierung, Demokratiebildung und Extremismusprävention sowie die Förderung der weiteren Vernetzung und das Empowerment der Mitglieder.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Christian Effert, als Leitungsvertreter der Abteilung 3 des LAFP, und der Begrüßung durch Cornelia Rotter, Dr. Isa Ciftci und Waldemar Regner vom DemoPolis-Koordinierungsteam, leiteten Dr. Alexander Niemeier und Claudia Tutino in das inhaltliche Programm über. In ihrer Funktion als Gastgeber:innen stellten sie den Teilnehmenden die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeitsschwerpunkte des Zentrums für Politische Bildung und Vielfalt in der Polizei NRW, TD 34.3, vor. Emre Türk, als Kontaktperson für interkulturelle und religiöse Angelegenheiten (KIA) in der Polizei NRW, gab anschließend einen aufschlussreichen Einblick in den Aufbau und die Struktur seines Organisationsbereichs sowie in den Inhalt seiner Arbeit. Darauf aufbauend hielt der stellvertretende Vorsitzende des Landesintegrationsrates NRW, Seyfullah Köse, einen sehr eindrücklichen Vortrag über Rassismus und dessen Auswirkungen auf Einzelne und die Gesellschaft.

Am zweiten Tag der Tagung stellte Kristina Schäfer von der Universität Linz/Österreich im Rahmen der weiteren Fachvorträge ihre sehr interessanten Forschungsergebnisse zum Thema „Diversity in der Polizei“ vor. Sie forscht(e) dazu in der deutschen und österreichischen Polizei und kommt u. a. zu dem Ergebnis, dass sich Polizeibehörden, vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sowie der steigenden Vielfalt in den jeweiligen Gesellschaften, sich zunehmend um Diversität in den eigenen Reihen bemühen. Dabei stand auch die Frage im Fokus, was Polizeikräfte dafür tun können, dass Diversity zu einer gelebten Praxis wird. Zentral ist hier der Appell, sichtbare Haltung zu zeigen, das heißt, Betroffene direkt zu unterstützen; diskriminierendes Verhalten und Handeln anderer im Keim zu ersticken, gemeinsam über diskriminierende Vorfälle zu reflektieren und bei Bedarf Vorfälle bei Vorgesetzten zu melden. Damit zeigen sich über Kristina Schäfers Forschung zu Diversity hinaus auch Verbindungen zum Schlagwort der Stunde, der „demokratischen Resilienz“.



©N.N. | Tagungseröffnung von Christian Effert, Leitungsvertreter der Abteilung 3 des LAFP NRW



©N.N. | Dr. Alexander Niedermeier und Claudia Tutino vom gastgebenden LAFP NRW



©N.N. | Dr. Isa Ciftci, Cornelia Rotter, Waldemar Regner (v.l.n.r.), Leitendes DemoPolis Koordinierungsteam



©N.N. | Kristina Schäfer, Emre Türk und Seyfullah Köse (v.l.n.r.)

Neu hinzugekommen im DemoPolis-Netzwerk sind im Jahr 2025 auch Vertreterinnen des Zolls. Bei ihrer ersten Teilnahme an der Mitgliedertagung nutzten sie die Gelegenheit, die aktuellen Rahmenbedingungen beim Zoll zu den DemoPolis-Themen darzustellen.

Anschließend erläuterten Conny Rotter, Prof. Dr. Verena Schulze und Dr. Mareike Haass als Leitungsteam das Projekt „DISKURS“ des „Arbeitskreises Politische Bildung und Polizei“ sehr anschaulich. Das von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderte Projekt „Demokratie-Räume-Bilden – Professionalisierung der Polizei durch politische Bildung als Diskurs“ entwickelt einen (Diskurs-)Raum für den Austausch zwischen den Perspektiven von Polizei, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.



©N.N. | Prof. Dr. Verena Schulze, Cornelia Rotter, Dr. Haydee Mareike Haass (v.l.n.r.), Projektleitung DISKURS



©LAFP | DemoPolis-Tagungsteilnehmende im Bildungszentrum „Carl Severing“ des LAPF in Münster

Neben den Fachbeiträgen gab es für alle Teilnehmenden an beiden Tagen auch wieder ausgiebig Gelegenheit, sich im Rahmen des Tagungsprogramms über die Weiterentwicklung von DemoPolis auszutauschen. Vorgestellt wurde unter anderem der Status einer in der DemoPolis-„AG Transparenz“ erarbeiteten Übersicht zum Thema „Umgang mit jüdischem Leben und Antisemitismus“

innerhalb der Polizei“. Von dieser Übersicht wird im weiteren Verlauf des Jahresberichts noch genauer berichtet.

Anschließend erläuterten die Mitglieder der DemoPolis-„AG Train-the-Trainer“ den aktuellen Stand der DemoPolis-eigenen Ausbildung „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“, die im nächsten Kapitel näher beleuchtet werden wird.

Abgerundet wurde das vielfältige Tagungsprogramm am Ende des ersten Tages erneut mit einem für alle Teilnehmenden sehr bewegenden Poetry Slam. Unter dem Motto „Nie wieder leise“ gaben dabei Polizeibedienstete aus unterschiedlichen Bereichen, als Mitglieder der Gruppe „Poetry im Blaulicht“ ganz persönliche und sehr bewegende Einblicke in ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen zu verschiedenen Facetten der Vielfalt. Dafür erhielten sie langanhaltenden Applaus für ihre beeindruckende Vorstellung.



©Huppertsberg | Künstler:innen der Gruppe „Poetry im Blaulicht“

Nach einem Ausblick auf das nächste Jahr und den herzlichen, persönlichen Verabschiedungen am Ende des zweiten Tages hatten die Teilnehmenden wieder viele neue, spannende Erkenntnisse gewonnen und zahlreiche neue Kontakte geknüpft. In ihrem Feedback brachten viele Anwesende auch noch einmal die Wichtigkeit des regelmäßigen, persönlichen Austausches durch die DemoPolis-Jahrestagung zum Ausdruck. Sie schätzten das persönliche Empowerment und die damit einhergehende Stärkung des Networkings.

4.2 DemoPolis-Ausbildungen

Ende 2024 startete DemoPolis erstmals eine Pilotmaßnahme der eigenen Ausbildungsreihe „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“ mit Polizeiangehörigen des Bundes und aus den Ländern. Das erste Basismodul fand an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung im Fachbereich Kriminalpolizei beim Bundeskriminalamt Wiesbaden statt.

Die DemoPolis-Train-the-Trainer-Ausbildung „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“ besteht aktuell aus einem dreitägigen Basismodul zur „Interkulturellen Kompetenz“ sowie einer anschließenden fünftägigen Multiplikator:innenausbildung. Beide Module sind konzeptionell aufeinander abgestimmt.

Für die Konzeption, Planung und Durchführung der Veranstaltungen der DemoPolis-Ausbildung wurde eigens ein bundesländerübergreifendes interdisziplinäres Team aus dem DemoPolis-Netzwerk gebildet: die „AG Train-the-Trainer“.

Aktuell besteht die „AG Train-the-Trainer“ als folgenden DemoPolis-Mitgliedern:

Cornelia Rotter	Polizei Hessen
Nana Kleine	Polizei Hessen
Henriette Bohn	Polizei Mecklenburg-Vorpommern
Miriam Caballero	Polizei Hamburg
Waldemar Regner	Polizei Hessen
Ralph Huppertsberg	Polizei Thüringen

Beide Module wurden durch die AG in Auswahl und Strukturierung der Themen an aktuellen Standards entwickelt und widmen sich über wissenschaftlich fundierte Wissensvermittlung insbesondere auch Erfahrungs- und Reflexionsprozessen und rücken Einstellungen und Haltungen der Teilnehmenden in den Blickpunkt.

In einem einheitlichen Reflexionskonzept werden den Teilnehmenden dazu auch die für die Wissensvermittlung sowie für Erfahrungs- und Reflexionsprozesse notwendigen didaktischen Kompetenzen vermittelt. Innerhalb dieser

Ausbildung bringen die Teilnehmenden ihr polizeiliches Erfahrungswissen und ihre Feldkompetenz ein und entwickeln Seminarleitungskompetenz in den Feldern der interkulturellen Sensibilisierung für die Zielgruppe Polizei. Dies wird innerhalb der Module sowohl inhaltlich als auch methodisch durch erfahrene Trainer:innen didaktisch begleitet und nach erfolgreicher Teilnahme an den Modulen von DemoPolis zertifiziert.

Vorrangiges Ausbildungsziel ist es, dass die Teilnehmenden nach erfolgreichem Abschluss beider Module als Multiplikator:innen bzw. Trainer:innen eigene Aus- bzw. Fortbildungen innerhalb der Aus- und Fortbildungsstruktur der jeweiligen Länder- oder Bundespolizeien (an-) leiten und durchführen können. Das Angebot richtet sich insofern an alle Länder- und Bundespolizeien.

Vom 17. bis 21. März 2025 fand am selben Ort mit denselben Teilnehmenden die fünftägige Multiplikator:innenausbildung als zweiter Teil und damit gleichzeitig der erfolgreiche Abschluss der Pilotmaßnahme der DemoPolis-Train-the-Trainer-Ausbildung „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“ statt.



©DemoPolis | Die DemoPolis-Ausbildungsgruppe 2024/2025 im Multiplikator:innenmodul „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“ an der Hochschule im BKA

Während es im Basismodul primär um die Rolle als Teilnehmende und das Erleben bzw. den Erfahrungsprozess im Training zur „Interkulturellen Kompetenz“ als Grundlage für die weitere Ausbildung ging, wurde der Fokus in der Multiplikator:innenausbildung nun auf die Rolle als Trainer:innen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ erweitert. Dabei steht ein möglichst hoher Praxisanteil bzw. Praxiserleben im Vordergrund.

Dazu wurden konzeptionell die einzelnen Maßnahmen aus dem Basismodul von den Teilnehmenden zusammen mit den Trainer:innen nun auch theoretisch analysiert und reflektiert sowie auch praktisch in der Rolle als Trainer:innen erlebt und eingeübt.

Während der gesamten fünftägigen Dauer hatten alle Teilnehmenden jeweils mehrmals die Gelegenheiten selbst praktische Übungen anzuleiten oder Einzelmodule oder Themen in der Trainer:innenrolle vor der gesamten Gruppe durchzuführen oder vorzustellen. Dies geschah jeweils mit Feedback bzw. Supervision durch die im Hintergrund beobachtenden, erfahrenen Trainer:innen aus dem Basismodul.

In diesem Gesamtkontext konnten die Teilnehmenden im zweiten Teil der Ausbildung vertiefende und erweiterte theoretische sowie praktische Erfahrungen zu den Themen „Themenzentrierte Interaktion“ nach Ruth Cohn (TZI), neurowissenschaftliche Erkenntnisse über Lernprozesse, Kompetenz und Haltung in der Seminarleitung, Micro-Teaching, Kulturbegriff, Bedeutung von Kultur und Alltag, Berufskultur, Rolle und Selbstverständnis, Beeinflussung durch Kultur, Wahrnehmung und Interaktion, KPS-Modell nach Prof. Leenen, Irritationen in der Polizeiarbeit, Besonderheiten interkulturellen Lernens, Umgang mit Lernwiderständen sowie Best Practice, Stolperfallen und vermeidbare Fehler sammeln.

Am Ende der Multiplikator:innenausbildung „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“ erfolgte im Rahmen einer abschließenden Gesamtevaluation zu beiden Modulen ein umfassendes mündliches Feedback. Sowohl die Teilnehmenden als auch die Trainer:innen zogen gemeinsam eine sehr positive Bilanz. Viele Teilnehmende hoben hervor, dass sie gerade durch die Praxisrelevanz einen deutlichen bzw. hohen Mehrwert aus der DemoPolis-Ausbildung ziehen konnten. Neben diesem fachlichen Mehrwert war auch der

intensive Austausch innerhalb der gesamten Gruppe von Teilnehmenden und Trainer:innen über den gesamten Zeitraum beider Module hinweg sehr förderlich und eröffnete teils auch neue Perspektiven.

Obwohl das Feedback sehr positiv ausfiel, konnten im Rahmen des Austausches und der Evaluation vor Ort bereits wertvolle Anregungen zur Weiterentwicklung bzw. zur weiteren Optimierung der Ausbildung gesammelt werden.



©DemoPolis | Das Trainer:innenteam: v.l.n.r. Waldemar Regner, Nana Kleine, Conny Rotter



**Werde zum Trainer/Trainerin
in der Polizei für
Interkulturelle Sensibilisierung**

Melde dich jetzt an!
iz-hsb-demopolis@bka.bund.de
Anmeldeschluss Okt. 2025

EINLADUNG ZUR AUSBILDUNG ALS MULTIPLIKATOR*IN in 2025/2026

Du möchtest zur gesellschaftlichen Stabilität beitragen und Sensibilisierungsarbeit innerhalb der Polizei leisten? Du möchtest dich als Lehrkraft professionalisieren? Auf Basis aktueller Standards der Lehre und in Kenntnis polizeispezifischer Bedarfe hat DemoPolis ein bundesweit einmaliges einheitliches Fortbildungskonzept entwickelt. In der zertifizierten, aus zwei Modulen (Modul 1 vom 2.-4. Dezember 2025 und Modul 2 vom 23.-27. März 2026) bestehenden Qualifizierungsreihe werden dir die Inhalte und Kompetenzen für die Durchführung eigener Trainings vermittelt. Weitere Details u. a. zum Ort und den Teilnahmevoraussetzungen findest du in der Ausschreibung.

KOSTENFREI

Bildquelle: Pixabay

Auf der Grundlage unter anderem der mündlichen Evaluation mit den Teilnehmenden am Ende des zweiten Moduls erfolgte im Nachgang eine umfassende Gesamtevaluation der gesamten Pilotmaßnahme. Die Ergebnisse dieser Gesamtevaluation konnten erfolgreich in die Konzeption der aktuell laufenden zweiten Ausbildungsmaßnahme 2025/2026 umgesetzt werden.

Diese startete vom 2. Bis 4. Dezember 2025 erneut am Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung im BKA Wiesbaden mit neuen Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet. Das Basismodul mit aktualisierten Inhalten zu den Themen Kulturbegriff, Bedeutung von Kultur und Alltag, Berufskultur, Rolle und Selbstverständnis, Definition: Interkulturelle Kompetenz, Wechselseitigkeit: Kultur – Wahrnehmung – Interaktion, Stereotype und Vorurteile, Werte und Normen der eigenen Kultur, Umgang mit Fremdheit, KPS-Modell, Eisbergmodell, Gesellschaftliche Machtasymmetrien (Privilege Walk), Polizei im Dialog / Begegnung und Austausch sowie Fähigkeit zur Selbstreflexion, Empathie, Ambiguitätstoleranz, wurde dazu bereits oben konzeptionell näher beschrieben.



©DemoPolis | Die DemPolis-Ausbildungsgruppe 2025/2026 im Basismodul „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“ an der Hochschule im BKA

Darauf aufbauend findet für die aktuelle Ausbildungsgruppe 2025/2026 ebenfalls an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung am Fachbereich Kriminalpolizei im BKA Wiesbaden vom 23.-27. März 2026 das abschließende Multiplikator:innenmodul „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“ statt.

4.3 DemoPolis-Werkstattgespräche

Seit 2020 bietet das DemoPolis-Netzwerk sogenannte „Werkstattgespräche“ an. In diesen können sich Interessierte online zu einschlägigen oder aktuellen Themen informieren und austauschen. Dabei kann es sich um bereits vorliegende oder sich noch in Bearbeitung befindliche Forschungsarbeiten sowie um wichtige politische Ereignisse oder Sachverhalte handeln, die die Netzwerkthemen betreffen. Die Werkstattgespräche werden grundsätzlich mit Vorlauf und Einladung geplant und angeboten, können aber auch anlassbedingt kurzfristig stattfinden.

In 2025 konnten folgende Werkstattgespräche angeboten werden (falls Interesse an jeweiligen näheren thematischen Informationen zu den in 2025 durchgeführten Werkstattgesprächen bestehen sollte, wenden Sie sich gerne an die DemoPolis-Geschäftsstelle):

April 2025:

Training bei der Polizei Bremen mit VR-Technologie gegen diskriminierendes Kontrollverhalten

Im Zusammenhang mit Diskriminierung durch Polizeibeamtinnen und -beamte steht der Hinweis auf Racial Profiling regelmäßig im Fokus öffentlicher Debatten. In jüngster Vergangenheit haben unterschiedliche wissenschaftliche Auseinandersetzungen die Perspektive der Betroffenen beleuchtet. Bei Racial Profiling geht es um ein Kontrollverhalten, das sich maßgeblich an äußeren, identitätsstiftenden Merkmalen orientiert (Haar- und Hautfarbe, Sprache, religiöse Zuschreibung u. ä.) und nicht am Verhalten der Personen. Dieses Vorgehen ist nicht nur ineffizient und unrechtmäßig, sondern schädigt auch das

Vertrauen der Bürger:innen in die Polizei. Gleichzeitig kann sich kaum jemand davon freimachen, eigenen eingeübten Verhaltensweisen zu erliegen und vorurteilsgeleitete Entscheidungen zu treffen.

Auf der Suche nach Möglichkeiten, Polizeibeamt:innen für dieses Spannungsfeld zu sensibilisieren, ist die Polizei Bremen neue Wege gegangen. Mittels VR-Technologie wird ein Bewusstsein für diskriminierendes Kontrollverhalten geschaffen. Im Rahmen des DemoPolis-Werkstattgespräch wurde das VR-Tool der Polizei Bremen vorgestellt und diskutiert.

Referentin und Expertin:

Ikram Errahmouni-Rimi ist Juristin mit dem Schwerpunkt Antidiskriminierung und Referentin für Vielfalt und Antidiskriminierung bei der Polizei Bremen.



DemoPolis
Bundesweites Netzwerk der Polizei
für Diversität und Demokratie

**EINLADUNG ZUM DEMOPOLIS-
WERKSTATTGESPRÄCH**

**Training bei der Polizei Bremen
mit VR-Technologie gegen
diskriminierendes Kontrollverhalten**

Thema

In Zusammenhang mit Diskriminierung durch Polizeibeamtinnen und -beamte steht regelmäßig der Hinweis auf Racial Profiling im Fokus öffentlicher Debatten. In jüngster Vergangenheit haben unterschiedliche wissenschaftliche Auseinandersetzungen die Betroffenenperspektive beleuchtet. Bei Racial Profiling geht es um ein Kontrollverhalten, das sich maßgeblich an äußeren identitätsstiftenden Maßnahmen orientiert (Haar- und Hautfarbe, Sprache, religiöse Zuschreibung u. ä.) und nicht am Verhalten der Personen. Das ist nicht nur ineffizient und unrechtmäßig, sondern schädigt das Vertrauen von Bürgerinnen und Bürgern in die Polizei. Gleichzeitig kann sich kaum jemand davon freimachen, eigenen eingeübten Verhaltensweisen zu erliegen und vorurteilsgeleitete Entscheidungen zu treffen.

Auf der Suche danach, wie Polizeibeamtinnen und -beamte für dieses Spannungsfeld sensibilisiert werden können, ist die Polizei Bremen neue Wege gegangen. Mittels VR-Technologie trainiert die Polizei Bremen ein Bewusstsein für diskriminierendes Kontrollverhalten. Im DemoPolis-Werkstattgespräch wird das VR-Tool der Polizei Bremen vorgestellt und diskutiert.

Referentin

Ikram Errahmouni-Rimi ist Juristin mit dem Schwerpunkt Antidiskriminierung und Referentin für Vielfalt und Antidiskriminierung bei der Polizei Bremen.


Zielgruppe

DemoPolis-Netzwerkmitglieder und weitere Interessierte


Referentin

Ikram Errahmouni-Rimi


Zeit und Ort

30. April 2025
14 Uhr bis circa 16 Uhr
Online
(Zugangsdaten nach Anmeldung vorab)

Anmeldung unter iz-hsb-demopolis@bka.bund.de. Das DemoPolis-Werkstattgespräch ist eine dienstliche Veranstaltung. Den Teilnehmenden entstehen keine Kosten.

DemoPolis – Geschäftsstelle
IZ – Hochschule des Bundes beim BKA

Bundeskriminalamt Wiesbaden
65173 Wiesbaden

0611 55-11716
iz-hsb-demopolis@bka.bund.de

Jetzt anmelden

Juni 2025

Historische und strukturelle Ursachen der Vertrauenskrise seitens marginalisierter Gruppen und der Polizei

Das Verhältnis zwischen Polizei und marginalisierten Gruppen ist seit jeher belastet. Historische Diskriminierung, strukturelle Ausschlüsse und aktuelle negative Erfahrungen prägen das Bild vieler queerer Menschen, rassismusbetroffener Personen oder auch links gelesener Aktivistinnen und Aktivisten.

In diesem Werkstattgespräch wurde der Frage nach den Ursachen dieses Misstrauens nachgegangen. Welche gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen haben dazu geführt? Warum wirken manche Verbesserungen in der Praxis nicht vertrauensbildend? Und welche Rolle spielt die Polizei im Spannungsfeld zwischen Schutzauftrag und repressivem Handeln? Das Werkstattgespräch bot hier Raum für Perspektivwechsel und Diskussion – mit dem Ziel, ein reflektiertes Verständnis für die Erfahrungen marginalisierter Gruppen zu schaffen und gemeinsam Wege hin zu einem respektvollen und vertrauensvollen Miteinander zu erkunden.

Referenten und Experten:

Holger Edmaier ist Geschäftsführer der gemeinnützigen Bildungs- und Menschenrechtsorganisation Projekt 100% MENSCH aus Stuttgart. Leon Dietrich ist Polizeibeamter und Landeskoordinator LSBTIQ der Polizei Niedersachsen und setzt sich innerhalb der Polizei als auch darüber hinaus für Vielfalt, Antidiskriminierungsarbeit und den Schutz unserer Demokratie ein.

September 2025

Zusammenhang zwischen demokratischer Resilienz und der aktiven Befassung mit gemeinsamen Organisations-/Kulturwerten

Demokratische Resilienz beginnt im Inneren – unsere Werte bilden die gemeinsame Grundlage. Was hält eine Organisation zusammen – gerade in herausfordernden Zeiten? Ein klarer Wertekompass stärkt nicht nur unsere

Verantwortungs-gemeinschaft, sondern auch unsere demokratische Widerstandskraft.

In diesem Werkstattgespräch wurde gemeinsam erörtert, welchen Beitrag die aktive Auseinandersetzung mit den BKA-Organisationswerten zur demokratischen Resilienz leisten kann – und welche Bedeutung dabei die Etablierung eines stetigen Wertediskurses im Arbeitsalltag hat.

Referentin und Expertin:

Jennifer-Yvette Niemczyk ist stellvertretende Wertebeauftragte im Bundeskriminalamt. Als Mensch, Polizeibeamtin und Werte-Coachin widmet sie sich seit vier Jahren begeistert dem Werteprozess im BKA – verstanden als eine Gemeinschaftsaufgabe und sinnvolles Invest in eine BKA-Kultur des noch stärkeren Miteinanders.

Oktober 2024

Umgang mit polemischen Aussagen im Polizeiberuf – eine Forschungswerkstatt

Polizeibeamt:innen sehen sich regelmäßig mit polemischen Aussagen von Bürger:innen konfrontiert. Dabei handelt es sich um unsachliche, überspitzte oder provokante Äußerungen, die darauf abzielen, andere Menschen oder bestimmte Gruppen herabzusetzen, ohne sich mit differenzierten Argumenten auseinanderzusetzen. Polemik bewegt sich oft im Rahmen der Meinungsfreiheit oder in einer juristischen Grauzone. Sie wirkt polarisierend und konfliktverschärfend und ist einer demokratischen Gesellschaft abträglich. Es stellt sich die Frage, wie Polizeibeamt:innen mit polemischen Aussagen während des Einsatzgeschehens umgehen sollten. Grundsätzlich sind Ignorieren, Sich-Distanzieren und Diskutieren als Handlungsoptionen denkbar.

In diesem Werkstattgespräch wurden acht ethnografisch erhobene Einsatzsituationen aus dem Streifendienst einer Großstadt vorgestellt, in denen Aussagen mit fremdenfeindlichem, rassistischem, klassistischem und sexistischem Unterton gefallen sind – oft am Rande des Einsatzgeschehens. In der Forschungswerkstatt wurde anschließend beleuchtet, welche Reaktionen

situativ sinnvoll sind und welche Wirkung davon ausgeht. Es wurden keine Musterlösungen präsentiert, sondern gemeinsam Herangehensweisen erarbeitet. Die Teilnehmenden trugen damit aktiv zu einem Forschungsprojekt bei.

Referentin und Expertin/Referent und Experte:

Bettina Franzke, Professorin für Interkulturelle Kompetenzen und Diversity-Management an der Hochschule der Polizei für öffentliche Verwaltung NRW sowie Noel Schumacher von der Polizei NRW.

4.4 DemoPolis-Publikationen

Im Jahr 2025 wurde aus dem Kreis der DemoPolis-Mitglieder heraus die „AG Transparenz“ als weitere neue DemoPolis-Arbeitsgruppe gegründet. Die Mitglieder dieser AG führen je nach ausgewähltem Fokus eigene Recherchen durch oder stellen Anfragen bei den einzelnen Polizeien der Länder und des Bundes, um Informationen zu erheben, die anschließend durch DemoPolis-Veröffentlichungen bekannt gemacht werden.

Ziel der AG ist es, die in den verschiedenen Polizeien der Länder bzw. des Bundes teils inhaltlich und strukturell unterschiedlichen Ist-Stände zu dem jeweils aktuell ausgewählten Publikationsthema vergleichbar transparent abzubilden und Informationen für den fachlichen Austausch bereitzustellen.

Basis hierfür sind DemoPolis-Erhebungen bei den Polizeien, die durch die AG-Mitglieder systematisch aufbereitet werden. So werden vorhandene Expertisen transparent abgebildet, Ansprechpersonen innerhalb der unterschiedlichen Institutionen länderübergreifend leichter auffindbar gemacht und Erfahrungswerte gezielt geteilt. Dadurch wird der bundesweite Wissenstransfer und die Zusammenarbeit in den DemoPolis-Themenfeldern gestärkt. Die AG bildet somit eine Grundlage für eine sachliche, länderübergreifende Zusammenarbeit.

Aktuell besteht die „AG Transparenz“ aus folgenden DemoPolis-Mitgliedern:

Erdogan Karakaya	Polizei Hessen
Dr. Miltiadis Zerpoulis	Polizei Hamburg
Dr. Sarah Jadwiga Jahn	Polizei Nordrhein-Westfalen
Katja Birnfeld-Raskin	Bundeskriminalamt Berlin

Die erste Veröffentlichung in der neuen DemoPolis-Publikationsreihe behandelt das Thema *„Übersicht zum Umgang mit jüdischem Leben und Antisemitismus innerhalb der Polizei“*. Die für diese Publikation durchgeführte Erhebung befindet sich aktuell in der Auswertephase. Grundlage der Erhebung waren die Zulieferungen aller Polizeien der Länder und des Bundes. Erfasst wurden unter anderem Fortbildungen, Veranstaltungen, Curricula sowie Zuständigkeiten und Ansprechpersonen. Eine bundesweite Veröffentlichung ist noch im ersten Halbjahr 2026 geplant.

5 Medien und Öffentlichkeitsarbeit 2025

Auch im Jahr 2025 hat DemoPolis wieder zu unseren Netzwerkthemen durch bundesweite Veröffentlichungen von Newslettern, durch die DemoPolis-Werkstattgespräche, durch die Herstellung und Verbreitung von DemoPolis-Content auf unseren DemoPolis-Extrapol- und Internetseiten, durch die Produktion von DemoPolis-Give-Aways wie DemoPolis-Flyer oder DemoPolis-Plakate sowie durch den persönlichen Austausch auf Kongressen und Fachtagungen und durch die Steuerungen von externen Anfragen und Unterstützungersuchen über die DemoPolis-Geschäftsstelle im Sinne eines Networking fachliche und persönliche Brücken zwischen Akteuren gebaut bzw. Kontakte hergestellt und damit u. a. weiterhin erfolgreich Wissensmanagement betrieben.



DemoPolis

Bundesweites Netzwerk der Polizei
für Diversität und Demokratie



Gemeinsam für demokratische Resilienz in Sicherheitsbehörden

Werde DemoPolis Mitglied!

hsbund.de

[Extrapol](#)



DemoPolis – Geschäftsstelle
IZ – Hochschule des Bundes beim BKA

Bundeskriminalamt Wiesbaden
65173 Wiesbaden

0611 55-11716
iz-hsb-demopolis@bka.bund.de

5.1 DemoPolis-Newsletter

Anlassbedingt stellt die Geschäftsstelle allen Netzwerkmitgliedern sowie weiteren Interessierten regelmäßig den DemoPolis-Newsletter als digitales Format per E-Mail zur Verfügung. Die Newsletter werden parallel auch in EXTRAPOL veröffentlicht und sind dort ebenfalls abrufbar.

Über das Jahr 2025 konnten auf diesem Wege erneut mehr als 150 Hinweise, PDFs, Artikel oder Links zu Medien, Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Studien, Forschungsergebnissen, Online-Artikeln, Presseveröffentlichungen, Personalien, Mediatheken, Sendungen, Podcasts usw. in das Netzwerk bzw. an weitere Interessierte zur dortigen evtl. weiteren Befassung gesteuert und verbreitet werden.

5.2 DemoPolis-Online-Präsenzen

Auch im Jahr 2025 wurde der seit 2022 bestehende DemoPolis-EXTRAPOL Auftritt weiter ausgestaltet und entwickelt. So gab es beispielsweise zu Beginn des Jahres. personelle Veränderungen im DemoPolis- Koordinierungsteam und im weiteren Jahresverlauf auch im DemoPolis-Beirat. In unseren Online-Präsenzen sind daher permanente Aktualisierungen notwendig. Nach wie vor können alle Extrapol-User und DemoPolis-Netzwerkmitglieder bei Interesse und Bedarf auch unsere Wiki-Materialsammlung nutzen. Sie haben auch die Möglichkeit, Hinweise auf eigene Publikationen in der Rubrik „Publikationen“ auf der DemoPolis-EXTRAPOL-Seite zu veröffentlichen und allen EXTRAPOL-Usern zur Verfügung zu stellen:

https://www.extrapol.de/dokumente_bka/iz/hsb/demopolis/startseite

Neben den bereits etablierten DemoPolis-EXTRAPOL-Seiten gibt es seit 2024 auch einen DemoPolis-Internetauftritt über die Homepage der Hochschule des Bundes für öffentlichen Verwaltung. So können auch Interessierte, die keinen Zugang zu EXTRAPOL haben, die Informationsangebote von DemoPolis nutzen:

<https://hsbund.de/hochschule/fachbereiche/-/zentraler-lehrbereich/kriminalpolizei/demopolis-bundesweites-netzwerk-der-polizei-fuer-diversitaet-und-demokratie>

5.3 Fachtagungen und Kongresse

Ein wichtiger Baustein im Rahmen des Networking und der Vertretung der DemoPolis-Positionen und -Themen nach außen waren auch 2025 wieder die persönlichen Teilnahmen von DemoPolis-Mitgliedern an einschlägigen und wichtigen Fachtagungen und Kongressen.

Insbesondere konnte DemoPolis im Jahr 2025 mit unserem neuen DemoPolis-Messestand auf zwei bundesweit bekannten und herausragenden Fachveranstaltungen mit Themenschwerpunkten zur demokratischen Resilienz von Polizeibehörden präsent sein.

So war das DemoPolis-Netzwerk zunächst am 29. und 30. Oktober 2025 erneut und damit bereits zum zweiten Mal nach 2023 auf dem diesjährigen Kongress: „Netzwerk Demokratiestarke Polizei III – Demokratiebildung in und mit der Polizei – Erinnerungsarbeit und politische Bildung in Gegenwart und Zukunft“ – zu Gast und mit einem eigenen Messestand vertreten. Ziel des Kongresses war die Stärkung der demokratischen Haltung in Sicherheitsbehörden und der Austausch zu Praxis, Forschung und Bildung in diesem Bereich. Das DemoPolis-Motto „Gemeinsam für demokratische Resilienz in Sicherheitsbehörden“ passte hier sehr gut zum diesjährigen Kongressthema.



©DemoPolis | Das DemoPolis-Messestandteam Cornelia Rotter und Stefan Severin am DemoPolis-Messestand in Hannover

Wir erlebten zwei intensive und inspirierende Tage an unserem DemoPolis-Messestand. Unser Messestand war bewusst offen gestaltet. Informationsmaterial, interaktive Elemente und ein kleiner Stehbereich für Gespräche luden Kolleg:innen, Vertreter:innen von Behörden sowie zivilgesellschaftliche Akteur:innen zum Austausch ein. Dadurch ergaben sich, wie bereits 2023, vielfache Gelegenheiten, andere Expert:innen und weitere Interessierte kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen und auch wieder entsprechende Impulse für die eigene Arbeit und die Weiterentwicklung von DemoPolis mitzunehmen.

Auch auf der diesjährigen BKA-Herbsttagung, die am 19. und 20. November 2025 zum Thema „Demokratie unter Druck – resiliente Polizei“ im RMCC in Wiesbaden stattfand, waren wir als DemoPolis-Netzwerk mit einem im Kongressfoyer sehr gut sichtbarem Messestand sehr erfolgreich und präsent vertreten.



©DemoPolis | Der DemoPolis-Messestand auf der BKA-Herbsttagung 2025 in Wiesbaden



©DemoPolis | Das DemoPolis-Messestandteam Katja Birnfeld-Raskin und Stefan Severin

Erneut zeigte sich, wie wertvoll direkte Begegnungen sind. Das Team von DemoPolis freute sich daher auf beiden Kongressen sehr darüber, dass unsere DemoPolis-Materialien und Give-Aways, wie unseren neuen DemoPolis-Flyer oder unser neues DemoPolis-Plakat häufig mitgenommen wurden – ein klares Signal, dass unser Angebot nicht nur wahrgenommen, sondern auch als relevant und hilfreich eingeschätzt wird.

Für uns als DemoPolis-Netzwerk waren unsere Messestände auf diesen beiden wichtigen Kongressen ein voller Erfolg: Wir konnten unsere Sichtbarkeit erhöhen, neue Kooperationspartner:innen gewinnen und auch konkrete nächste Schritte diskutieren. Gleichzeitig nahmen wir wichtige Impulse mit. Die Arbeit an demokratischer Resilienz in Sicherheitsbehörden ist fortlaufend und braucht Ressourcen, Raum für Reflexion sowie institutionelle Unterstützung.



©DemoPolis | v.l.n.r. Dr. Isa Ciftci, Dr. Alexander Niedermeier, Katja Birnfeld-Raskin, Stefan Severin und Erdogan Karakaya

5.4 Networking

Neben allen Bezügen, Verbindungen und Anlässen der Zusammenarbeit und des Zusammenkommens bzw. des fachlichen Austausches innerhalb des fachlichen und formalen Rahmens bietet das DemoPolis-Netzwerk allen DemoPolis-Mitgliedern auch außerhalb des dienstlichen Rahmens immer wieder Gelegenheiten zum Zusammenkommen, um sich z. B. auch auf der persönlichen Ebene auszutauschen und das Networking zu stärken.

So kamen auch im Jahr 2025 wieder Netzwerkmitglieder zu passenden Gelegenheiten, z. B. beim gemeinsamen Abendessen während der DemoPolis-Jahrestagung 2025 in Münster in großer Runde und ungezwungener Atmosphäre für gute Gespräche zwischen Fachlichkeit und persönlicher Erfahrung zusammen. Ein weiteres Beispiel ist das gemeinsame Abendessen in gemütlicher Runde während der DemoPolis-Train-the-Trainer-Ausbildung „Interkulturelle Sensibilisierung in der Polizei“.

Insbesondere auch solche „informellen“ Treffen stärken die Gemeinschaft unseres Netzwerks. So haben sich im Laufe der Jahre teils aus den Arbeitsbezügen heraus vertrauensvolle Zusammenarbeitsformen entwickelt, die sich wiederum positiv auf die Arbeitsfelder und Maßnahmen auswirken. Beispiele hierfür sind das Teilen von Wissen auf kurzem Dienstweg oder die gegenseitige Hilfe und Unterstützung, etwa durch Kontaktvermittlungen. Diesen Zusammenhalt weiter zu fördern, ist ein wichtiges Anliegen und gleichzeitig eine Daueraufgabe von DemoPolis!

Für alle, die in den Behörden in den DemoPolis-Themenbereichen Verantwortung tragen oder Bildungsarbeit leisten, lohnt sich der Kontakt und das Networking mit DemoPolis — sei es für die Konzeption eigener Studienangebote, Aus- und Fortbildungen, gemeinsame Projekte oder den fachlichen Austausch. Wer die demokratische Resilienz der Polizei stärken möchte, findet bei uns konkrete Angebote und ein offenes Netzwerk.

6 Ausblick 2026

Auch das Jahr 2026 wird uns aufgrund der zu Beginn des Jahresberichts skizzierten politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die auch 2026 noch relevant sein werden, erneut vor Herausforderungen stellen. Auch die aktuellen finanziellen und personellen Ressourcenknappheiten in den Polizeien werden das DemoPolis-Netzwerk im Jahr 2026 vor neue Herausforderungen stellen, wenn es darum geht, das bislang Erreichte strukturell zu sichern bzw. weiterzuentwickeln.

Passend dazu wurden auf der DemoPolis-Jahrestagung 2025 bereits Themen und Fragen zur Weiterentwicklung von DemoPolis grundsätzlich diskutiert. Es wurde beschlossen, eine weitere DemoPolis-Arbeitsgruppe, die „AG Zukunft“ zu bilden. Diese wird sich in Zusammenarbeit mit dem DemoPolis-Koordinierungsteam, dem DemoPolis-Beirat und der DemoPolis-Geschäftsstelle mit Grundsatzfragen zur Gestaltung des DemoPolis-Netzwerks befassen. Über die Arbeitsergebnisse der „AG Zukunft“ und die daraus abzuleitenden Maßnahmen werden wir dann spätestens im nächsten DemoPolis-Jahresbericht 2026 berichten.

Abschließend und erneut mit einem positiven Blick in das Jahr 2026 geht der Dank zunächst an das leitende DemoPolis-Koordinierungsteam und den DemoPolis-Beirat sowie insbesondere an alle Mitglieder der unterschiedlichen DemoPolis-Arbeitsgruppen und alle weiteren DemoPolis-Netzwerkmitglieder. Alle haben sich 2025 ehrenamtlich und zusätzlich zu ihren regulären Aufgaben an der sehr erfreulichen Weiterentwicklung, dem gemeinsamen Austausch und der Netzwerkarbeit beteiligt.

Haben Sie Interesse an einer Mitgliedschaft im Netzwerk? Dann kontaktieren Sie uns. Weitere Informationen erfolgen dann im direkten Kontakt. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch.

gez. Stefan Severin
(Leiter Geschäftsstelle)

Für das leitende Koordinierungsteam:

gez.
Conny Rotter

gez.
Dr. Isa Ciftci

gez.
Waldemar Regner

Gemeinsam für demokratische Resilienz in Sicherheitsbehörden!



Kontaktieren Sie uns für einen persönlichen Austausch!

DemoPolis-Geschäftsstelle

EXTRAPOL: https://www.extrapol.de/dokumente_bka/iz/hsb/demopolis/startseite

Internet: <https://hsbund.de/hochschule/fachbereichszentralerlehrtbereich/kriminalpolizei-demopolis-bundesweites-netzwerk-der-polizei-fuer-diversitaet-und-demokratie/>

E-Mail: iz-hsb-demopolis@bka.bund.de

Telefon: +49 611-55-11716

